



BLAUER BRIEF

Ausgabe 07 / Saison 22/23 • 1. FSV Mainz 05 • Auflage: 1.500 / gegen freiwillige Spende



TERMINE

12.11.2022 18:30 Uhr

FC Schalke 04 - FC Bayern München

Arena AufSchalke

FC SCHALKE 04



FC S

WARTET ZU

EINLEITUNG

MIT DIESER EINSTELLUNG WIRD DIE
MANNSCHAFT NICHT ABSTEIGEN. NIEMALS.

04

04 SPIELRÜCKBLICKE

UNTER FREUNDEN

IN DER MITTE WAR EINE PERSON MIT GESCHWÄRZTEN AUGEN
UND EINEM BALKENSCHAL, AUF DEM DIE ZAHLEN 1312
ABGEBILDET WAREN, GEMALT. RUNDHERUM DER SICH AUF
MAZEDONISCH REIMENDE SPRUCH
"FÜR IMMER DEINS - FRAG NICHT WER".

08



LESEN GIBT ...

DAT IS SCHALKE

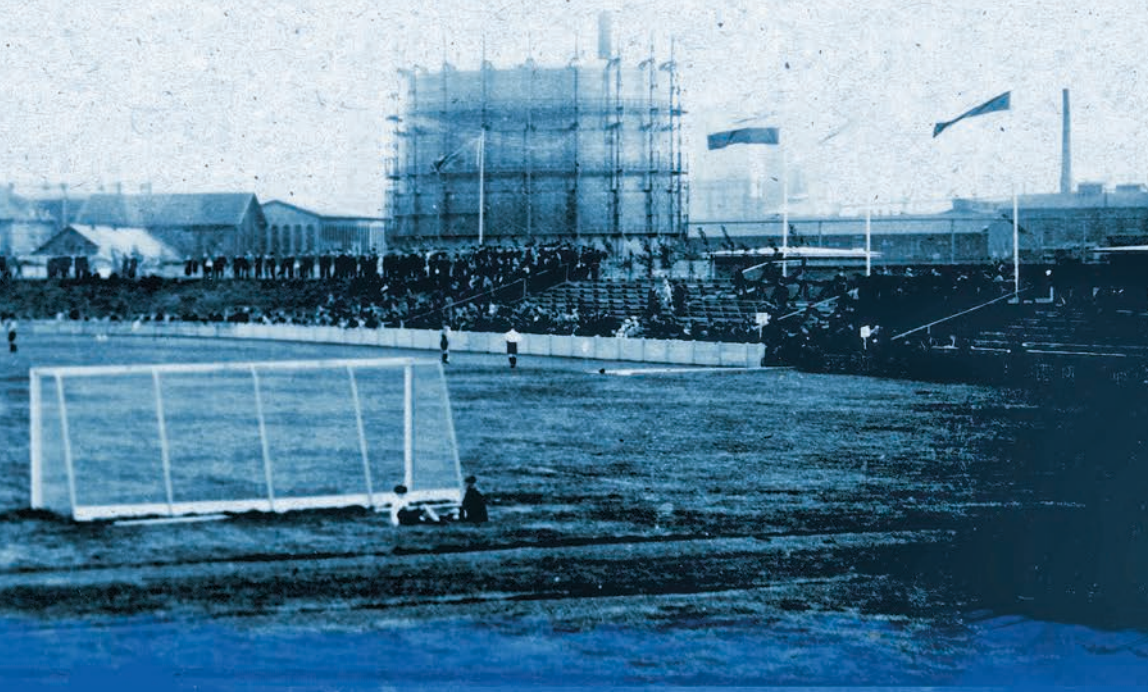
11

11

ORIGINAL 75

12

GEMISCHTE TÜTE



Glückauf Schalke,

Tooor! 1:0 Schalke! Endlich. Da ist es wieder. Dieses Gefühl, mal wieder in Führung zu gehen, diese Hoffnung, nach langer Zeit etwas Zählbares mitzunehmen. Tja und dann? Dann meldet sich der Kölner Keller und erkennt das Tor ab. Wut und Frust ist angesagt. Wenig später fällt das 0:1 und man würde am liebsten auf der Schuhsohle umdrehen und nach Hause gehen. Tut man aber nicht. Und warum nicht? Klar, da ist einerseits der eigene Anspruch und die Mentalität, die es verbietet. Aber da ist noch viel mehr. Da steht eine Mannschaft auf dem Platz, die will. Diese Schalke Tugend, die oftmals in den letzten Jahren, und vor allem in der Abstiegssaison, vermisst wurde, ist vorhanden. Die Jungs haben den Abstiegskampf angenommen. Was fehlt, ist das Quäntchen Glück. „Haste Scheiße am Schuh, haste Scheiße am Schuh“. Und genauso ist es aktuell. Das haben die Schalke auf den Rängen auch erkannt. Guckt euch die Auftritte gegen Freiburg und Bremen an. Sowas bekommen nur die wenigsten Kurve auf die Beine, wenn der Verein auf Platz 18 steht. Und dann dieses dumme Gelaber von außen, dass man ja jetzt die Tönnies Millionen annehmen müsste, um den Abstieg mit aller Macht zu vermeiden. Bullshit! Mit dieser Einstellung wird die Mannschaft nicht absteigen. Niemals. Es liegt an uns, dass die Jungs den Glauben nicht verlieren. 2020 waren uns die Hände gebunden, weil Corona keine Fans in den Stadien zuließ. Jetzt haben wir die Chance, den Karren gemeinsam aus dem Dreck zu ziehen. Packen wir es an!

Für Stadt und Verein! Auf geht's!



FC SCHALKE 04 E.V. - SPORT-CLUB FREIBURG E. V. 0:2 (0:1)

Vor dem Spiel

Als am Mittwoch, dem 26. Oktober die Meldung über den überraschenden Abgang unseres Sportdirektors Rouven Schröder auf den Smartphones aufpoppte, mussten wohl die Allermeisten zweimal auf ihre Telefone schauen. Kurzzeitige Schockstarre und die Frage nach dem Warum waren die Folgen. Nach chaosreichen Jahren und gescheiterten Personalien auf dieser Position schien endlich Ruhe eingekehrt. Sämtliche Messenger-Dienste waren am Glühen und viele ratlose Schalke versuchten in ihrem jeweiligen Umfeld Antworten zu finden. Waren die vergangenen Monate doch zu turbulent oder spielte gar die Neubesetzung des Trainerstuhls eine tragende Rolle?

Aller Spekulationen zum Trotz bleibt festzuhalten, dass Rouven mit seiner Arbeit maßgeblich zu unserem direkten Wiederaufstieg beigetragen hat. Bleibt zu hoffen, dass uns sein Abschied in unserer Neuausrichtung nicht zu weit zurückwerfen wird.

Am darauffolgenden Tag präsentierte der Sportvorstand und vorübergehende Sportdirektor Peter Knäbel mit Thomas Reis einen neuen Trainer auf Schalke.

An dieser Stelle ist sicherlich positiv zu erwähnen, dass Reis einen Teil der anfallenden Ablösesumme aus seiner eigenen Tasche begleichen wird.

Nordkurve Gelsenkirchen

Der S04 befindet sich sportlich in einer sehr schwierigen Phase. Auch wenn wir vermutlich alle auf ein besseres Abschneiden gehofft haben, so war uns doch immer bewusst, dass es auch genau so kommen könnte. Umso mehr gilt es, den Karren zusammen aus dem Dreck und gemeinschaftlich an einem Strang zu ziehen.

Um zu verdeutlichen, dass wir auch in diesen schwierigen Zeiten immer hinter unserem Verein stehen und in jedem Spiel alles für die drei Punkte geben, hatten wir in den zurückliegenden Wochen eine Choreo vorbereitet. Am Dach der Arena wurde eine große transparente Folie hochgezogen, auf welcher der Oberkörper eines Trikoträgers zu sehen war, der symbolträchtig auf das Vereinswappen zeigt. Links und rechts flankiert wurde die Konstruktion mit einem Spruchband und der klaren Botschaft: Für Schalke alles geben! Zum Einlauf der Spieler wurde die Folienkonstruktion mit massig blauem Rauch gefüllt und das zuvor in Weiß erscheinende Trikot gänzlich in Königsblau getaucht. Abgerundet wurde das Ganze von tausenden aufblasbaren Folienstangen, welche fein säuberlich abwechselnd in Blau und Weiß angeordnet waren. Die Erleichterung über die absolut gelungene Aktion stand jedem ins Gesicht geschrieben. Den Bullen und der Feuerwehr dürfte dieser Anblick weniger Freude bereitet haben und erste Konsequenzen wurden unmittelbar angekündigt. Bei künftigen Choreografien sieht man sich dazu berufen, das Sicherheitskonzept des Vereins nicht mehr abzusegnen. Schalke hat sich indes gemeldet und Gespräche mit allen Seiten angekündigt.

Stimmungstechnisch knüpfte die Nordkurve in der ersten Hälfte an das Intro an und konnte mit guter Lautstärke punkten. Ein ärgerliches Gegentor vor der Halbzeit sorgte für etwas weniger guten Support nach dem Pausentee. Dennoch ging es auch hier annehmbar weiter. Mit Blick auf die sportliche Situation ist dieser Auftritt umso höher einzustufen. Trotz eines abgerissenen Kabels an der Beschallungsanlage in N4, was zum Ausfall eines Horns führte, glänzte die Nordkurve teilweise mit brachialer Mitmachquote. Bei Hand- und Klatscheinlagen war phasenweise die komplette Kurve beteiligt. Dazu schön zu sehen, dass Lieder wie „um die halbe Welt sind wir gefahren“ auch bei Heimspielen gut ziehen und eine ordentliche Lautstärke erzeugen. Insgesamt geht es auch zu Hause weitere Schritte in die richtige Richtung und das selbst bei der erneuten Niederlage und insgesamt dürftigen sportlichen Situation.



Gegner

Der Gästeanhang der Freiburger bevölkerte den kompletten Stehplatzbereich und einen Teil des Oberrangs. Akustisch kam bei uns selten etwas an und Bewegung war hauptsächlich im Bereich der aktiven Gruppen zu vernehmen. Ihr Tifeinsatz war in Ordnung.

Freunde

Auch zur unglücklichen Anstoßzeit, Sonntag um 17:30 Uhr, zog es rot-schwarze Schlachtenbummler in unsere Reihen. Danke Ultras!

Nach dem Spiel

Linksverteidiger Thomas Ouwejan steht uns dieses Jahr nicht mehr zur Verfügung. Der Niederländer zog sich eine Innenbandverletzung am linken Knie zu und muss die letzten drei Spiele pausieren.



Choreokosten:

5x Seile à 220 Meter	184,45 €
Kreppband	145,40 €
14.000 Folienstäbe blau	3.360,00 €
7.000 Folienstäbe weiß	1.680,00 €
B1 Folie	1.628,00 €
156 Meter Nesselstoff	1.326,00 €
Panzerband	202,80 €
Kabelrohre	410,00 €
Kabelbinder	37,40 €
Farbe	320,00 €
Dosen	40,80 €
Pinsel und Co.	115,50 €
Flyer Plakate	345,50 €
Doppelseitiges Klebeband	336,00 €
Paketklebeband	192,00 €
HT-Rohr	712,54 €

Gesamt: **11.036,39 €**

SV WERDER BREMEN GMBH & CO. KGAA - FC SCHALKE 04 E.V. 2:1 (1:0)

Vor dem Spiel

Mit einem gewissen Druck im Nacken machte sich ein wirklich starker Haufen der aktiven Fanszene mit Bussen auf den Weg in die Hansestadt. So langsam müssen Punkte her, um den Anschluss zu den Nichtabstiegsplätzen nicht zu verlieren. Ohne Probleme erreichten wir das Stadion und konnten uns frühzeitig im Gästeblock breit machen und Flagge zeigen. Das war in den letzten Wochen auch schon das ein oder andere Mal etwas stressiger.

Nordkurve Gelsenkirchen

Das Einsingen ging schon gut von den Lippen und jeder hatte richtig Bock auf das Spiel. Der Gästeblock startete gut in die Partie und konnte direkt mit einer ordentlichen Lautstärke punkten. Sicherlich taten die Leistung der Mannschaft und das Dach ihr Übriges dazu. Die elf Mannen waren ebenfalls gut aufgelegt und machten in der Anfangsphase ordentlich Druck auf den Gegner. So konnte Schalke nach einer Viertelstunde in Führung gehen. Aber wie es in den letzten Wochen nunmal bei uns ist - der VAR schritt ein und meldete Abseits. In dieser Saison hat uns diese Kacke schon so viele Nerven geraubt. Außer Hass gibt es nichts mehr dazu zu sagen. So ging es also mit 0:0 weiter und die Bremer kamen spürbar besser ins Spiel. Die Nordkurve ließ sich aber nicht beirren und machte lautstark weiter. Selbst nach dem 1:0 für die Fischköpfe hielten wir die Lautstärke hoch und hatten somit einen zufriedenstellenden Auftritt. Auch in Halbzeit zwei änderte sich eigentlich nichts. Die Mannschaft hängte sich voll



rein und der Gästeanhang honorierte den Einsatz mit einer ordentlichen Unterstützung. So pfefferte "Von der Elbe bis zur Isar" mit einer saftigen Lautstärke durchs weite Rund. Erst nach dem 0:2 legte sich der Lärmpegel etwas und alle sahen sich schon wieder als Verlierer. Kurz vor Schluss der Partie konnte Schalke aber auf 1:2 verkürzen und so hauten wir unsere Lieder nochmals lautstark raus, um doch noch einen Punkt mitzunehmen. Leider wurden wir nicht belohnt und das Spiel ging knapp verloren. Einsatz und auch das Offensivspiel waren bei diesem Spiel völlig okay. Unterm Strich bleibt aber leider eine unglückliche Niederlage. Im Moment haben wir einfach neben sportlichen Defiziten auch noch unfassbares Pech. Der Knoten muss irgendwann mal platzen und ein paar Punkte eingefahren werden. Wenn wir als zwölfter Mann weiter an die Leistung aus diesem Spiel anknüpfen können, dann wird es auch bald klappen.

Immer weiter, Nordkurve!

Gegner

Die Ostkurve Bremen hatte keinen guten Tag. Sicherlich war der Tifoeinsatz in Ordnung, da viele Fahnen in der Luft waren. Akustisch konnten wir aber bis zur 75. Minute so gut wie nichts vernehmen. Erst nach dem zweiten Gegentreffer kam von dort ein bisschen was an. Eigentlich traurig, dass die vielen Gruppen die vergleichsweise kleine Stehplatztribüne nicht in den Griff bekommen. Die unzähligen Spruchbänder waren natürlich ebenfalls am Start, sodass die Ostkurve auch hier mal wieder ihrem Ruf gerecht wurde.

Freunde

Im Gästeblock in Bremen unterstützten uns Freunde aus Enschede, Skopje und Nürnberg. Vielen Dank, Brüder!



NORDKURVE NÜRNBERG

Aktuelle Lage

Die Nordkurve Nürnberg zeigte beim torlosen Remis in Kaiserslautern, welches aufgrund der sich ziehenden Einlasskontrollen um einige Minuten verspätet angepfiffen wurde, eine kleine Choreo. Der Gästeblock im Fritz-Walter-Stadion wurde mit Pappen komplett in Schwarz gehüllt. Ein großer Doppelhalter, auf dem ein Fußball, verziert mit den Logos der FIFA, UEFA und des DFB sowie ein blutiger Handabdruck zu sehen war, stellte das zentrale Objekt in der Mitte des Blocks dar. Abgerundet wurde die Aktion von einem Spruchband mit der klaren Botschaft "Boycott Qatar".

Letzten Sonntag spielten die Franken gegen den Aufsteiger aus Magdeburg. Dazu könnt ihr der kommenden Ausgabe des Blauen Briefs einen ausführlichen Spielbericht lesen.

VAK-P ENSCHEDE

Aktuelle Lage

Schon zum dritten mal in Folge gewinnt der FC Twente ein Heimspiel mit 3:0. Dieses Mal hieß der Gegner RKC Waalwijk. Die Stimmung in Enschede ist natürlich aktuell auf bestem Niveau - dritter Sieg in Folge, Tabellenplatz Vier.

Am Sonntag stand das Derby gegen die Go Ahead Eagles aus Deventer an. Mehr dazu erfahrt ihr bereits am kommenden Samstag in der nächsten Ausgabe.

KOMITI SKOPJE

Aktuelle Lage

Direkt nach der ersten Saisonniederlage hat der FK Vardar sich wieder gefangen und das wichtige Spiel gegen den großen Aufstiegs konkurrenten Voska Sport gewonnen. Einige unserer Mitglieder waren bei diesem mazedonischen Fußballleckerbissen vor Ort und berichten euch von ihrem Wochenende im nachfolgenden Text. Am vergangenen Wochenende ging es für Komiti zum Auswärtsspiel nach Vinica. Der Verein liegt im Osten des Landes knapp 50 Kilometer von der bulgarischen Grenze entfernt. Ein ordentlicher Haufen machte sich in Kolonne auf den Weg dorthin und sah einen ungefährdeten 3:0-Auswärtssieg, der neben ausgelassener Stimmung immer mal wieder von Fackeln untermalt wurde. Vardar steht nach 11 Spieltagen damit knapp an der Tabellenspitze und hat am heutigen Tag sogar die Chance, ins Halbfinale des Pokals einzuziehen.

FK Vardar Skopje - FK Voska Sport 2:1 (2:0)

Der Zug fährt ein und es bricht Chaos aus. Alle rennen zu den Türen und drücken sich durch diese in den Zug. Was an Bahnhöfen gang und gäbe ist, habe ich bisher nicht mit Flughäfen in Verbindung gebracht. Was jedoch am Freitagmorgen vor der Sicherheitskontrolle los war, lässt mich immer noch mit Unverständnis zurück. Mit reichlich Puffer am Flughafen angekommen, wunderte ich mich zunächst über die gefühlt zwei Kilometer lange Schlange. Beim Blick auf die Kontrollen kam aber auch direkt die Erklärung. Nur eine einzige Tür war geöffnet und demnach auch jeweils nur ein Scanner und ein Röntgengerät im Einsatz. Na herzlichen Glückwunsch. Zunächst ging es relativ schnell nach vorne. Als dann jedoch ein Security Mitarbeiter durch die Leute ging und nachfragte, wer denn alles nach London müsse, gingen unzählige Hände in die Luft. Da das Boarding in fünf Minuten beendet sei, sollten sich doch alle zügig nach vorne zu den Kontrollen begeben. Dies war der Startpunkt des Chaos. Absperrbänder wurden eigenhändig entfernt und es bildete sich eine drängelnde Menschentraube um den einzigen Eingang. Meine Pufferzeit schwand immer mehr und beim eigentlichen Boarding Ende stand ich immer noch kurz vor der Kontrolle. Die Frage: "Wer von ihnen muss alles nach Skopje?" ließ den Fragenden dank der Anzahl der sich meldenden Menschen nur die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Irgendwann war ich dann aber auch mal durch und nach der GWS Abfrage saß ich im Flieger. Aufgrund akuten Schlafmangels verschob ich das erste Skopsko der Tour und pennte fast den gesamten Flug über.

Angekommen in Skopje wartete ich noch auf zwei weitere Mitstreiter, die eine halbe Stunde nach mir gelandet waren. Kurze Zeit später wurden wir dann auch schon von zwei Brüdern in Empfang genommen und zu unserem Apartment gebracht, wo es sich bereits ein weiterer Teil der am Ende sechsköpfigen Reisegruppe gemütlich gemacht hatte. Zu fünft auf der Rückbank ging es dann, vorbei an einem lachenden Bullen, in den Park am Nationalstadion. Mit Skopsko und dem bekannten Fast Food 7 Burger wurden hier dann fröhliche Stunden mit Mitgliedern von Komiti Cento verbracht. Nach einem Zwischenstopp in einer Bar und dem Begrüßen von weiteren Komiti ging es weiter in das Elternhaus von einem unserer engsten Freunde. Da sein Vater vor kurzer Zeit verstarb, übergaben wir ihm, seinem Bruder und seiner Mutter eine Trauerkarte. Dieser sehr emotionale Moment und das darauffolgende Abendessen zeigten mir mal wieder, wie stark diese Bruderschaft ist. Es ist eine Selbstverständlichkeit, gerade in beschissenen Zeiten füreinander da zu sein und diese gemeinsam durchzustehen. Den Abend und die Nacht ließen wir dann in verschiedenen Pubs und Lokalitäten ausklingen.

Angeschlagen ging es nur ein paar Stunden später zum ausgiebigen Fast Food 7 Frühstück. Dass die Schalker die Nacht etwas besser überstanden hatten, zeigte sich dann gegen 11:00 Uhr, als man am verabredeten Treffpunkt keinen Bruder weit und breit sah, geschweige denn erreichen konnte. Also gönnte sich der Mob zur Abwechslung ein zweites Frühstück in Form von flüssigem Gold. Gegen 12:00 Uhr wurden wir dann abgeholt, um zu einem kleinen Park in der Nähe des Spielortes, dem Stadion Železarnica, zu fahren. In der letzten Ausgabe berichteten wir ja bereits über die Gründe der Stadionwahl. Dass dann auch noch zwei Tage vor dem Spiel, aufgrund der TV-Übertragung auf dem ganzen Balkan, die Anstoßzeit um eine halbe Stunde nach vorne gelegt wurde, passte wunderbar ins chaotische



Bild. Nach ein paar Skopsko und dem Verschönern der Umgebung ging es zum Stadion. Dort angekommen, war Komiti bereits mit den Vorbereitungen für das Spiel beschäftigt. Die Partie sollte auch kurze Zeit danach schon angepfiffen werden. Nachdem jeder im Block stand, wurden Fahnen verteilt und eine Blockfahne hochgezogen. In der Mitte war eine Person mit geschwärzten Augen und einem Balkenschal, auf dem die Zahlen 1312 abgebildet waren, gemalt. Rundherum der sich auf mazedonisch reimende Spruch "Für immer deins - frag nicht wer". Grob übersetzt ging es darum, "dass man nicht fragen muss, wer wir sind, denn es ist klar und wir werden immer hinter Vardar stehen". Im übrigen Block wurden dann zunächst die extra vor dem Spiel verkauften 35-Jahre Komiti-Schals hochgehalten. Anschließend wurden diese durch die Fahnen und Doppelhalter getauscht. Als die Blockfahne wieder runtergezogen wurde, kam schwarzer, weißer und roter Rauch zum Vorschein. Ein komplett stimmiges und schönes Gesamtbild. Auf dem Platz war Vardar von Beginn an tonangebend gegen den Tabellenführer aus Ohrid. Dies resultierte nach einem Doppelschlag in der 18. und 20. Minute in einer 2:0 Führung. Gerade das 2:0 tendierte in Richtung Marke Traumtor. Die Führung schaukelte man locker über die Zeit und auch der Anschlusstreffer per Elfmeter in der 80. Minute konnte der Mannschaft nichts anhaben. Im Block war dementsprechend über das gesamte Spiel eine gute Stimmung, die immer wieder durch pyrotechnische Elemente ergänzt wurde. Nach dem Abpfiff wurde mit der Mannschaft zusammen gefeiert. Hierbei ließ sich auch der Torwart nicht zwei Mal bitten, stieg auf den Zaun und stimmte ein Lied an.

Anschließend ging es für uns wieder zurück in den Park, wo wir bei Bier und Kebapi das Spiel Revue passieren ließen und uns erste Fotos und Videos von der Choreo ansahen. Irgendwann war dann die Zeit gekommen und es ging in eine Kafana, wo die folgenden Stunden feuchtfrohlich zusammen verlebt wurden. Der körperliche Zerfall wurde bei dem ein oder anderen immer deutlicher und so war es kein Wunder, dass ein letzter Abstecher im Saloon sich nur auf ein, zwei Bier beschränkte. Der Mob war fertig und legte sich dann doch noch für drei Stunden ins Bett. Mit der Fahrt zum Airport endete die Tour. Ein Besuch, den ich so schnell nicht vergessen werde. Unzählige Momente, für die ich einfach nur dankbar bin.

фана браќа! Brotherhood forever!

CURVA SUD SIBERIANO

Aktuelle Lage

Bei unseren Freunden aus dem Süden Italiens gibt es einige Neuigkeiten. Vor kurzem wurde eine Ausschreibung des Vereins über neue Bauten veröffentlicht. Dabei sollen für mehr als eine Millionen Euro einige Änderungen am Stadio Arechi vorgenommen werden. Neben verschiedenen Kleinigkeiten soll es unter anderem ein Museum hinter der Curva Sud, VIP Logen, Tribünenüberdachungen und eine neue Infrastruktur für die Gästeanreise geben. Mit diesen Neuerungen soll sich unter anderem an das bautechnische Niveau der Liga angepasst sowie ein noch höherer Zuschauerschnitt erzielt werden.

Im Vorfeld des Auswärtsspiels bei Lazio Rom riefen die Ultras der Curva Sud zum Boykott des Spiels auf. Grund dafür war das massiv reduzierte Gästekartenkontingent von circa 5.000 Karten auf 500. Begründet wurde die Maßnahme mit „Sicherheitsbedenken“. Der Gästeblock blieb bis auf eine Handvoll Salernitani komplett leer. Ein wichtiges Zeichen Richtung Polizei und Verein. Das Spiel wurde trotz fehlender Unterstützung mit 3:1 gewonnen und die Busse nach Rückkehr am heimischen Stadion mit großem Feuerwerk empfangen.

In der Woche zuvor konnten außerdem mit einem 1:0 Sieg gegen Spezia sowie am vergangenen Samstag mit einem 2:2 Unentschieden gegen Cremonese wichtige Punkte zum Ligaverbleib eingetütet werden.



Transferabstimmung 1972

Eine weitere kuriose Geschichte aus unserer langen Vereinsgeschichte jährt sich zum 50. Mal. Im Jahr 1972 traf der FC Schalke 04 im Europapokal auf den mittlerweile aufgelösten Verein Cork Hibernians aus Irland. Dieser hatte seiner Zeit einige finanzielle Probleme, was die Clubverantwortlichen dazu brachte, unserem damaligen Präsidenten Günter Siebert ihre beiden besten Stürmer zum Kauf anzubieten. Siebert kam auf die Idee, die Schalke-Fans nach dem Rückspiel in der Glückauf Kampfbahn per Postkarte über einen Transfer der beiden abstimmen zu lassen.

Die geforderten 300.000 Mark blieben im Übrigen auf Schalke, da weder Miah Dennehy, noch Dave Wigginton den königsblauen Anhang überzeugen konnten. Knapp 70 Prozent sprachen sich gegen eine Verpflichtung aus. Schalke konnte, nach einem 0:0 auswärts in Irland, zu Hause mit einem 3:0 überzeugen und ins Viertelfinale einziehen. Dort war allerdings aufgrund einer deutlichen Niederlage im Rückspiel bei Sparta Prag Endstation.



Das Stadtwappen

Einige von euch tragen es auf T-Shirts, Schals, Doppelhaltern, Fahnen oder gar unter der Haut - die Rede ist von nichts anderem als dem Gelsenkirchener Stadtwappen. Doch welche Bedeutung haben die einzelnen Symbole und warum sieht das Logo aus, wie es aussieht?

Historisch betrachtet ist Folgendes wissenswert: Das Stadtwappen, wie wir es heute kennen, wurde im Jahr 1928 zum Anlass der Zusammenlegung von den Städten Gelsenkirchen und Buer vom Amt Horst verliehen, letztlich aber erst 26 Jahre später von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen genehmigt.

Wie unschwer zu erkennen ist, setzt es sich aus vier kleineren Bildern zusammen, die eine Kirche, Schlägel und Eisen, eine Linde sowie einen roten Löwen vor fünf blauen Balken darstellen. Dabei kommt jedem einzelnen der Symbole eine 4 besondere Bedeutung zu. Die Kirche entstammt dem



vorherigen Stadtwappen und spielt auf die Namensgebung Gelsenkirchens an. Schlägel und Eisen stehen sinngemäß für die Bedeutung des Bergbaus für unsere Stadt und die Region. Die Linde stammt aus dem vorherigen Bueranischen Stadtwappen, welches im Jahr 1913 genehmigt wurde und in dem sie bereits die zentrale Rolle einnahm. Zum Schluss bleibt noch der rote Löwe, der für das westfälische Uradelsgeschlecht der Herren von Horst steht, dessen Wurzeln bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen.

Das aktuelle Wappen vereint in seiner Viertelstruktur also schlichtweg die Dinge, die maßgeblich für das Wachstum der Stadt und ihre Geschichte von Bedeutung sind - den Bergbau und die Zusammenlegung der heutigen Stadtteile Gelsenkirchen, Buer und Horst. Die Aspekte wurden damals aufgegriffen und stilistisch in das bereits bestehende Stadtwappen eingearbeitet.



Belgien: In der vergangenen Woche gastierte Union Berlin in Belgien beim Verein Royale Union Saint-Gilloise in der Stadt Leuven in der Nähe von Brüssel. Aufgrund verschiedener Vorkommnisse beim vorherigen Auswärtsspiel in Malmö waren keine Gästefans zugelassen. Wenige Tage vor dem Spiel verhängte der Bürgermeister der Stadt Leuven dann Betretungsverbote für Unionfans, sodass diese nicht mal in die Stadt oder die Umgebung anreisen durften. Dagegen legten der 1. FC Union Berlin und mehrere Anhänger im Eilverfahren vor dem höchsten belgischen Oberverwaltungsgericht Einspruch ein. Diese wurden mit einem Hinweis auf die "Gefahr für die öffentliche Ordnung" abgelehnt. Dennoch schafften es einige Fans sogar in das Stadion, wo sie den Einzug ihrer Mannschaft in die nächste Runde bejubeln konnten.